



Directorwohnung.

Nachrichten aus Wilhelmshof.

Ueber's Meer zogen bereits aus Wilhelmshof
die Kameraden: *)

1. a. Bachmann Hermann, b. Hersfeld, c. Rektor, d) 25 Jahr,
e. evang., f. Seminar, g. Lehrer und Landwirt, h. 1./5. 1899, i.
Pflanze, Kamerun.

2. a. Vicker Caarten Thomas, b. Rotterdam, c. Kaufmann, d.
20 $\frac{1}{2}$ Jahr, e. evang., f. Realschule, g. Kaufmann und Landwirt, h.
1./5 1899, i. Pflanze, Togo.

3. a. Chappuis Alphons, b. St. Imier i. d. Schweiz, c.
Versicherungsbeamter †, d. 22 Jahr, e. evang., f. Handels-schule, g.
Student, h. 1./5. 1899, i. Venezuela.

4. a. Petschelt Conrad, b. Sockewitz i. Schlei., c. Gutsbesitzer †,
d. 26 Jahr, e. evang., f. Gymnasium, g. Landwirt, h. 7./10. 1899,
i. Pflanze, Kamerun.

5. a. Randel Wilhelm, b. Antwerpen, c. Kaufmann, d. 25 Jahr,
e. evang., f. Universität und Landwirtschaft. Akademie, g. Landwirt
(Argentinien), h. 1./5. 1899, i. Pflanze Venezuela.

6. a. Spemann Adolf, b. Karlsruhe i. B., c. Bürgermeister †,
d. 21 $\frac{1}{2}$ Jahr, e. evang. f. Höhere Bürgerschule, g. Gärtner und
h. 14./5. 1899, i. Pflanze, Kamerun.

*) a. Name, b. Heimat, c. Stand des Vaters, d. Alter, e. Bekenntni., f. Schul-
bildung, g. Bisheriger Beruf, h. Eintritt, i. Verursort.

Alle Ausreisenden haben von Hamburg aus einen Scheidegruß geschickt. Von Madeira und Liberia sandten die drei zuerst Abgereisten auch bereits die erfreuliche Kunde von ihrem Wohlbefinden. Auch aus Sibundi schrieben schon Pettschelt und Bachmann; hoffentlich ist das Ausbleiben weiterer Nachrichten vom Kameraden Spemann kein schlechtes Zeichen.

Den drei zuletzt Abgereisten konnte ich unter der Fülle von Arbeit zu Beginn des neuen Schuljahrs keinen Brief mehr zum Abschied an Bord nach Hamburg schicken. Unsere Wünsche und Gedanken jedoch geleiteten sie, und diese Zeilen sollen ihnen einen besonderen Gruß nachsenden.

Im März und Anfang April war in Wilhelmshof wieder besonders arbeitsreiche und interessante Zeit. Herr Professor Fesca hielt seine tropischen Sondervorlesungen in bewährter anregender Weise und gleichzeitig Herr Professor Hupperts über Kulturtechnik. Leider mußte letzterer allzusehnell abbrechen. Auch sein praktischer Rat war uns von besonderem Wert gewesen.

Herr Geheimrat Wohltmann ist glücklich Anfang April von seiner ebenso erfolgreichen wie anstrengenden Reise nach Togo und Kamerun zu unserer Freude zurückgekehrt, so daß wir nun erfreulicher Weise auf seine so wesentlich fördernde Mitarbeit in Rat und That wieder rechnen dürfen.

Große Veränderungen stehen bevor, falls die Verhandlungen wegen Ankauf der Domäne zu befriedigendem Abschluß gebracht werden können, da damit ein Ausbau des Vorwerkes und eine bessere Raumnutzung des jetzigen Wirtschaftshofes verbunden sein würde.

Zum ersten Stiftungsfest ist eine Feier der Anstalt geplant und zwar für einen geeigneten Tag im Juni, eine Festhandlung im großen Saal und Tags darauf ein Ausflug (mit Damen) nach dem Kyffhäuser.

Von nachfolgendem wichtigem Beschluß des Aufsichtsrates und der Hauptversammlung vom 20. Dezember 1899 zu Köln glaube ich auch an dieser Stelle Kenntnis geben zu sollen:

Herr Dr. Buisse fragt im Anschluß an den Geschäftsbericht und die vorausgegangene Besprechung im Aufsichtsrate an, wie am besten dem leider teilweise gehegten Irrtum, unsere Anstalt sei eine verkappte kirchliche Missionsanstalt, begegnet werden könne.

Herr Generalsuperintendent Umbeck weist auch hier erneut darauf hin, daß dieser Irrtum oder gar Vorwurf ein völlig unberechtigter sei und giebt in Uebereinstimmung mit dem 1. stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Scheidt folgende Erklärung ab.

„Er nehme die Gelegenheit gern wahr, um aufklärend festzustellen, daß „zwischen unserer Gesellschaft und der evangelischen Mission „keinerlei äußerer Zusammenhang und ein innerer nur insoweit bestehe, „als der Charakter unserer Gesellschaft allerdings evangelisch sei. Dies hindere „aber innerhalb unserer Schule weder die Aufnahme katholischer Schüler, noch den „Unterricht in anderen Fächern als den religiös-ethischen, durch katholische Lehrer. „Thatsächlich hätten wir denn auch einen katholischen Schüler (ein zweiter ist „bereits angemeldet für Neujahr) und zwei Herren katholischen Glaubens erteilten „Unterricht, der Eine in Tierheilkunde, der Andere in der Feldbuckstunde. „Die Auffassung, welche den Anfragen zu Grunde liege, komme offenbar „daher, daß die Kolonialschule angeregt und gewissermaßen gegründet sei aus dem „Mainischen Verbands des Evangelischen Afrika-Vereins heraus, welcher übrigens „selbst auch nur in innerem und gewissermaßen indirektem Zusammenhange mit der

„Mission stehe und zudem gerade die Arbeiten treibe, welche nicht im Rahmen der eigentlichen Missionsarbeit liegen, nämlich die humanitär-sittlichen, praktisch-wirtschaftlichen Erziehungs- und Pflegearbeiten.

„Vielleicht werde die irrige Auffassung auch gestärkt dadurch, daß „an der Spitze unseres Unternehmens Herr Divisions-Pfarrer a. D. Fabrius als Geschäftsführer und Direktor stehe, welcher aber lediglich seine nationalen und speciell kolonialen Bestrebungen an diese Stelle geführt sei; sowie daß er, (ein Generalsuperintendent), dem Ausschussrate als Mitglied gehöre. Diese Mitgliedschaft habe er aber als Vertreter der Kapitalbeteiligung des Evangelischen Afrika-Bereins Rheinischen Verbandes, im Uebrigen habe er lediglich die Interessen unserer Gesellschaft wahrzunehmen, und er selbst sei so entschieden wie möglich gegen jede weitere Vermischung unserer Zwecke mit den Zwecken der Mission, und dafür daß jede an ihrem Teile zur heilsamen Entwicklung unserer Kolonien sich bemühe.“

Der Direktor betont gleichfalls, daß weder im Lehrbetrieb noch in der Hausordnung irgend etwas enthalten sei, was jenen Verdacht begründet erscheinen lassen könnte; im Gegenteil sei die Leitung bemüht, zwar einen deutsch-christlichen, ernst-nationalen und sittlichen Geist in der Anstalt zu pflegen und zu erhalten, jedoch ohne dabei irgend welche Engherzigkeit, namentlich aber auch keinerlei kirchlich-confessionelle Engherzigkeit aufkommen und gelten zu lassen. Bestimmungsmäßig wolle die Anstalt mit ihren Kräften und Mitteln sich in den Dienst des **gesamten** deutschen Volkes stellen und darum hätten katholische Schüler auch Aufnahme gefunden und wären katholische Lehrer von ihm für gewisse Zwecke des Unterrichts unbedenklich herangezogen worden.

Herr Schlehtendahl bittet diese Erklärungen in der Presse veröffentlicht zu wollen.

Herr Scheidt fragt die Versammlung, ob sie dem Antrage des Herrn Schlehtendahl nach Form und Inhalt zustimme.

Einstimmig angenommen.

Auszug aus einem Briefe unseres Kameraden Petschelt.

Westafrikanische Pflanzungs- Bibundi, den 25. Febr. 1900
Gesellschaft „Bibundi“.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Am 15ten d. Mts. bin ich hier angekommen und glaube Ihnen nach so kurzer Zeit bereits sagen zu können, daß es mir hier gefällt. Herr Geheimrat Wohltmann, welcher bei meiner Ankunft hier war, gab mir Anstellung auf der Tabakpflanzung, dieselbe ist $\frac{1}{2}$ Stunde von Bibundi entfernt und direkt am Meere gelegen. Der Tabak steht großartig schön und ist schon mit der Ernte begonnen und ist Arbeit in Menge.

Alle hier anwesenden Beamten sehen sehr wohl aus, wozu wohl die ausgezeichnete Verpflegung, welche wir hier haben, sehr viel beitragen mag.

Da die Zeit, welche ich hier bin, so kurz ist, will ich mir kein Urteil erlauben; sondern der Zweck meines heutigen Schreibens soll nur sein, Ihnen meinen aufrichtigen Dank für Alles, was Sie an mir gethan haben, auszusprechen.

Ihr ergebener

Conrad Petschelt.